

Bildungspolitische Erklärung des KBE-Vorstandes

Kompetenz braucht Erfahrung – Erwachsenenbildung braucht tragfähige Strukturen

Notwendigkeit und Bedeutung von Weiterbildung/Erwachsenenbildung werden in Deutschland von Politikern wie kirchlich Verantwortlichen einmütig und mit klaren Worten hervorgehoben. In der Praxis fehlt aber eine angemessene finanzielle, personelle und sachliche Unterstützung der Arbeit genauso wie eine Verständigung über Ziele und Aufgaben von Erwachsenenbildung.

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) erreicht mit ihren ca. 3.000 hauptamtlichen und 50.000 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 750 Einrichtungen der katholischen Erwachsenenbildung in Deutschland pro Jahr etwa 4 Millionen Menschen mit ihren Veranstaltungen. Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens richtet sich die KBE erneut mit einer Erklärung an die politische und kirchliche Öffentlichkeit. Diese Erklärung setzt damit die Tradition bildungspolitischer Erklärungen der KBE fort. („Hirschberger Erklärung“, 1992, Erklärung „Katholische Erwachsenenbildung vor neuen Herausforderungen“, 2000).

I. Unser Verständnis von Bildung

„Lebenslanges Lernen“/ „Lernen im Lebenslauf“ als Prozess von der frühkindlichen Erziehung bis einschließlich zum vierten Lebensalter sind zentrale Begriffe der bildungspolitischen Diskussion in der Gegenwart.

In diesem Prozess hat die Erwachsenenbildung/Weiterbildung ihren unverzichtbaren Ort und ihre spezifische Aufgabe, indem sie für den einzelnen Menschen in all seinen Lebenszusammenhängen Orientierungshilfe und Gestaltungsmöglichkeiten anbietet und damit seine individuelle und soziale Lebenskompetenz unterstützt.

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung bringt mit der Erfahrung und Kompetenz aus 50 Jahren ihres Bestehens ihr wertorientiertes Verständnis von Bildung an der Nahtstelle von Gesellschaft, Kirche und Kultur in diesen Prozess ein. Dieses Verständnis ist geprägt von einem im christlichen Glauben gegründeten Menschenbild, wie es in den Prinzipien der katholischen Soziallehre entfaltet ist. Daraus erhebt die KBE den Anspruch, in allen Feldern der Weiterbildung für den einzelnen Menschen tätig zu sein.

Sie erfüllt diesen Auftrag nicht zuletzt deshalb, weil sie sich von Anfang an als prägende Mitgestalterin der öffentlich-gesellschaftlichen Aufgabe Erwachsenenbildung und zugleich als Kernbereich kirchlichen Handelns versteht. Von dessen qualifizierter Umsetzung hängt es ab, inwieweit Christen ihren Auftrag in der Welt erfüllen und von den Menschen als dialogfähig und glaubwürdig erfahren werden.

II. Wesentliche Arbeitsfelder katholischer Erwachsenenbildung

Das so grundlegende Verständnis von Bildungsarbeit spiegelt sich wider in den Arbeitsfeldern:

Theologische Erwachsenenbildung

Als profilbildende Mitte katholischer Erwachsenenbildung im Raum öffentlich verantworteter Erwachsenenbildung war und ist theologische Erwachsenenbildung immer mehr als selbstbezogene Beschäftigung der Kirche mit ihren eigenen Themen: Theologische Erwachsenenbildung ist genuiner Bestandteil des Verkündigungsdienstes der Kirche, ihrer kulturellen Diakonie und ihrer Präsenz in der Gesellschaft. Angesichts der aktuellen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ist sie der Ort, an dem um kirchliche und theologische Antworten auf die alle Menschen bedrängenden Gegenwartsfragen gerungen wird und an dem diese Antworten allen Menschen sichtbar und im Diskurs zugänglich und verantwortbar gemacht werden. Um theologische Erwachsenenbildung handelt es sich dort, wo der unmittelbare Raum der Kirche überschritten ist.

Familienbildung

Familien mit ihren Kindern gestalten die Zukunft von Kirche und Gesellschaft. Gleichzeitig wirken sich gesellschaftliche Prozesse

auf das konkrete Leben in den Familien aus. Familienbildung als Teil katholischer Erwachsenenbildung setzt an bei den existenziellen Erfahrungen in und mit Familien und bietet daher besonders Hilfen zur Entwicklung von Beziehungs- und Erziehungskompetenz an. Im Sinne lebensbegleitender Bildung hat sie dabei den Lebensbereich Familie in den verschiedensten Phasen im Blick, auch durch die kritische Auseinandersetzung mit anderen Lebensentwürfen.

Allgemeine Erwachsenenbildung

Das christliche Menschenbild fokussiert katholische Erwachsenenbildung auf ihre zentrale Aufgabe: die Förderung der einzelnen Person und ihrer Handlungsfähigkeit in Kirche, Gesellschaft und Welt. Dieser personale Ansatz weist katholische Erwachsenenbildung vor aller notwendigen Anpassung und Qualifizierung aus. Personale Bildungsangebote im größten Angebotsbereich, der Allgemeinen Erwachsenenbildung, prägen qualitativ wie quantitativ das Angebot, gerade in seiner zielgruppenspezifischen Ausformung, z.B. im seit Jahrzehnten beständig und federführend ausgebauten Bereich einer Bildung im 3. und 4. Lebensalter, heute zunehmend auch durch Angebote zu Fragen intergenerationellen Lernens, aber auch bei den spezifischen Angeboten zur Bewältigung der großen Herausforderung Migration.

Weil unsere Weltwahrnehmung heute wesentlich von Medien beeinflusst wird und andererseits die Entwicklung der Medien Einfluss auf Bildungsprozesse und die Möglichkeiten zur Vermittlung christlicher Werte hat, ist z.B. auch die umfassende Befähigung zur Medienkompetenz ein weiterer integraler und unverzichtbarer Bereich katholischer Erwachsenenbildung.

Politische Erwachsenenbildung

Katholische Erwachsenenbildung gestaltet seit ihrer Gründung den steten Prozess gesellschaftlicher Veränderungen mit, indem sie in der politischen Erwachsenenbildung den Einzelnen zur demokratischen Teilhabe und Mitgestaltung von Gesellschaft, Welt und Kirche befähigt. Diese Aufgabe der Befähigung zur Partizipation gilt es auch bei den je aktuellen Entwicklungen, wie z.B. den Veränderungen der Arbeitsgesellschaft, den Auswirkungen der Migrationsbewegungen, den interkulturellen und interreligiösen Entwicklungen ebenso umzusetzen, wie die Aufgabe einer werteorientierten Auseinandersetzung mit der europäischen Politik sowie den aktuellen Fragen der Globalisierung.

Berufliche Bildung

Aufgrund der Bedeutung der Persönlichkeit haben auch berufliche Aspekte ihren selbstverständlichen Ort im Angebotsspektrum

katholischer Erwachsenenbildung. Verschiedenste kirchliche Bildungsinstitutionen bieten seit Jahren anerkannt qualitativ hochwertige berufliche Bildung an – **auch und besonders für sozial Benachteiligte.**

Mit den hier nur angedeuteten Aspekten der inhaltlichen Vielfalt ist katholische Erwachsenenbildung gut vorbereitet, auch die gegenwärtigen und zukünftigen Veränderungsprozesse unserer Gesellschaft wie z.B. Fragen der demographischen Entwicklung und der Globalisierung aktiv mitzuprägen und zu gestalten. Dabei kennzeichnet ihre Arbeit die **innovative Ausrichtung** in bundesweit angelegten Forschungsprojekten, ihre **kooperative Arbeitsweise** zu trägerübergreifenden Fragestellungen des quartären Bildungsbereiches und eine auf allen Arbeitsebenen ökumenische Denk- und Arbeitsweise.

III. Kompetent für die Zukunft

Die KBE appelliert an alle Verantwortlichen für Erwachsenenbildung in Politik, Gesellschaft und Kirche:

Katholische Erwachsenenbildung ist seit ihrer Gründung immer in einen Strukturwandel eingebunden gewesen. Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung als Netzwerk der gesamten katho-

lischen Erwachsenenbildung in Deutschland spiegelt das in ihrer 50jährigen Geschichte wider. Sie verfügt über Erfahrung und Kompetenz im Umgang mit ständigem, oft rasantem Strukturwandel. Aus dieser Erfahrung heraus betont sie ihre Überzeugung, dass ohne ein Mindestmaß an struktureller Kontinuität und Absicherung weder

- *Qualität, Professionalität und Kundennähe, weder*
- *eine kostenintensive Benachteiligtenförderung noch*
- *eine insgesamt aufwendige, werteorientierte Bildungsarbeit möglich sein kann.*

Deshalb können Projekt- und Angebotsförderung sowie private Mitverantwortung sinnvolle Ergänzungen von notwendigen Strukturen sein, sie können diese aber nicht ersetzen. Erwachsenenbildung kann daher auch nicht allein dem Marktmechanismus und der Privatverantwortung überlassen werden.

Auch die mit Recht von der Bildungspolitik ins Auge gefasste Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung kann nur dann durch Kampagnen sinnvoll unterstützt werden, wenn nicht gleichzeitig angebotsfördernde, dezentrale und kundennahe Strukturen zerschlagen werden.

Besonders den Verantwortlichen der Kirche ist bewusst zu machen, dass die gegenwärtige Reduzierung der Strukturen katholischer Erwachsenenbildung kontraproduktiv ist.

Damit wird in einer zunehmend von der Säkularisierung geprägten Kultur der Prozess des weitgehenden Verlustes von kirchlicher Tradition geformter Werte beschleunigt. Kirche wird damit weniger von Menschen wahrgenommen, die ihr noch nicht oder nicht mehr angehören. Gerade mit diesen Personen ist die katholische Erwachsenenbildung im Gespräch und erlebt, wie sehr besonders diese Menschen Positionen und Orientierungsangebote von der Kirche erwarten.

*Bonn, den 17. September 2007
Der Vorstand der KBE*